



G2W

Ökumenisches Forum für Glauben,
Religion und Gesellschaft
in Ost und West

JAHRESBERICHT 2019

INHALT

Editorial	3
Zeitschrift RGOW und Veranstaltungen	4
Entwicklungszusammenarbeit	6
Finanzbericht 2019	10
Dank	15

IMPRESSUM

Verein G2W
Ökumenisches Forum für Glauben,
Religion und Gesellschaft
in Ost und West

Adresse:

Institut G2W – Ökumenisches Forum
Bederstrasse 76
8002 Zürich
Schweiz

Telefon + 41 44 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

Spenden:

Postfinance (CHF), BIC POFICHBEXXX,
IBAN CH22 0900 0000 8001 5178 0
Postbank Karlsruhe (EUR), BIC PBNKDEFF,
IBAN DE58 6601 0075 0070 3467 57

Präsident: Prof. Dr. oec. Georg Rich, Aarau
Vizepräsidentin: Dr. Rahel Černá-Willi, Basel
Quästor: Claudio Willi, Gamprin, FL
Aktuarin: Eva Gysel, Wilchingen
Beisitzer: Pfr. Dr. Jiří Dvořáček, Wallisellen
PD Pfr. Dr. Jan Andrea Bernhard, Castrisch
Pfr. Frank Bangerter, Zürich
Pfr. Dr. Miroslav Simijonović, Zürich
Dr. Zeno Cavigelli, Zürich
Dr. Mark-Oliver Baumgarten, Basel

Mitarbeitende des Instituts G2W:

Stefan Kube, dipl.theol., Institutsleiter
und Chefredaktor der Zeitschrift RGOW
Regula Zwahlen, Dr.phil., Redaktorin
Natalija Zenger, MA, Redaktorin
Regula Spalinger, lic.phil.,
Projektverantwortliche
Franziska Rich, dipl.phil.II, Freiwillige
im Bereich Administration

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

„Ich habe für alle Menschen ein offenes Ohr und bin für sie da.“ – Das sagte Erzpriester Evgenij Ketov anlässlich einer einwöchigen Ikonenausstellung Anfang Dezember 2019 in der Schweiz. In der Ausstellung wurden Ikonen präsentiert, die ein Ikonenmaler in der Strafgefängenenhilfe in Ponazyrevo geschrieben hat. Vater Evgenij ist Gefängnisseelsorger in der dortigen Strafkolonie IK-2 und hat in Ponazyrevo ein Rehabilitationszentrum für ehemalige Strafgefangene aufgebaut, das von G2W unterstützt wird. Das Zentrum ist eine erste Anlaufstelle für Straftatlassene, an die sie sich mit ihren Sorgen und Nöten wenden können. In eindrücklichen Worten beschrieb Vater Evgenij die Herausforderungen, vor denen die Straftatlassenen stehen, da es in Russland kaum Programme zur Resozialisierung gibt. Dabei hat Russland, gemessen an der Gesamtbevölkerung, eine der höchsten Strafgefangenenraten weltweit. Dazu tragen auch die politisch motivierten Verhaftungen bei. So wurden nach den sommerlichen Protesten im Vorfeld der Moskauer Stadtduma-Wahlen zahlreiche Menschen verhaftet, und einzelne Demonstranten zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Von den schwierigen politischen Rahmenbedingungen lassen sich unsere russischen Projektpartner jedoch nicht abschrecken, sondern wirken auf eine Veränderung der Strukturen im Land hin. So baut das Jugendzentrum „Arche“ in Kostroma sein Kursprogramm zur Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen aus und übernimmt damit eine Vorbildfunktion in der ganzen Region.

Ein besonderes Highlight war zudem, dass die neue Heizanlage im Hauptgebäude der „Arche“ in Betrieb genommen werden konnte. Die Stiftung „Mit Rat und Tat“ aus St. Petersburg, die Witwen psychologisch und rechtlich unterstützt, erhält mittlerweile Anfragen aus ganz Russland zur Konzeption seines Beratungsprogramms und hat sich zur Herausgabe einer eigenen Ratgeberbroschüre entschieden.

Einblicke in die Entwicklungszusammenarbeit in Russland wie generell in die politische Situation im Land gewährt unsere Zeitschrift *Religion & Gesellschaft in Ost und West* (RGOW). Neben Russland standen 2019 insbesondere der Kaukasus und die Ukraine im Fokus. Der kirchliche Konflikt um die Unabhängigkeit der orthodoxen Kirche in der Ukraine belastet weiterhin die orthodoxe Welt und hat auch Auswirkungen auf den ökumenischen Dialog, die RGOW verfolgt und einordnet. Das südkaukasische Georgien war zudem Ziel einer unserer beiden Studienreisen, bei der das interreligiöse Zusammenleben und das Verhältnis zu Russland im Mittelpunkt standen.

Für uns bedeutete der Jahreswechsel auch einen Neubeginn: Das Institut G2W ist Anfang 2020 in die Bederstrasse 76, 8002 Zürich umgezogen. Wir freuen uns, Sie in unseren neuen Räumlichkeiten begrüssen zu dürfen und danken für Ihr Interesse und die Unterstützung, die Sie unserer Institution entgegenbringen. Bleiben Sie unserer Arbeit weiterhin gewogen, damit wir im Sinne von Vater Evgenij ein offenes Ohr und ein offenes Herz für die Menschen in Russland und Osteuropa haben können.

Georg Rich
Vereinspräsident

Stefan Kube
Institutsleiter

Zentrales Standbein der Öffentlichkeitsarbeit von G2W ist die monatliche Fachzeitschrift *Religion & Gesellschaft in Ost und West* (RGOW). Diese informiert über aktuelle Themen und Ereignisse in den Kirchen und Religionsgemeinschaften in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem ökumenischen und interreligiösen Dialog. Zudem nimmt sie politische und gesellschaftliche Entwicklungen in den einzelnen osteuropäischen Ländern in den Blick. RGOW erscheint in einer Auflage von 1300 Exemplaren.

2019 sind Ausgaben zu folgenden Themen erschienen:

- Slowenien & Kroatien
- Unter Druck: Medien und Medienfreiheit in Osteuropa
- Ambivalentes Verhältnis: Religion und Kunst in Osteuropa
- Blick zurück nach vorn: Ukraine fünf Jahre nach dem Majdan (gefördert vom Center für Governance und Kultur in Europa der Universität St. Gallen)
- Nordkaukasus: Eine gezähmte Krisenregion? (in Kooperation mit dem Center for Eastern European Studies der Universität Zürich)
- Balkan – Baltikum
- 1989 – Orte des Wandels (in Kooperation mit der Schweizerischen Osteuropabibliothek SOB)
- Orthodoxie global
- Autoritarismus und Zivilgesellschaft in den Visegrád-Ländern
- Südkaukasus – Ukraine

Einen Überblick über die jeweiligen Themen der Zeitschrift vermittelt der monatliche Newsletter, der auf der Website

des Instituts (www.g2w.eu) kostenlos abonniert werden kann. Dort lassen sich auch Dossiers zu einzelnen Themen und Ländern bestellen.

NACHRICHTENDIENST ÖSTLICHE KIRCHEN

Zeitnah zu den kirchlichen Entwicklungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa informiert der zweiwöchentlich erscheinende Nachrichtendienst Östliche Kirchen (NÖK). Dieser Informationsdienst zu den orthodoxen, katholischen und protestantischen Kirchen in der Region wird von Renovabis – dem Osteuropa-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland herausgegeben und von G2W redaktionell verantwortet. Neben den Nachrichten bietet NÖK Hintergrundberichte und Experteninterviews zu aktuellen Ereignissen. Ausserdem weist er auf Veranstaltungen und Publikationen hin. NÖK kann unter www.noek.info kostenlos abonniert werden.

VERANSTALTUNGEN

Erstmals organisierte G2W zwei Studienreisen in einem Jahr, die beide ausgebucht waren. Vom 30. Mai bis 9. Juni 2019 stand Georgien auf dem Programm. Stationen auf der Reise in das südkaukasische Land, die in Kooperation mit der Paulus Akademie Zürich stattfand, waren u. a. die Hauptstadt Tbilissi, Batumi am Schwarzen Meer, Kutaisi und das Weinanbaugebiet Kachetien. Der Politikwissenschaftler David Aprasidze informierte die Gruppe



Blick auf das Kloster Dschwari bei Mtscheta, der alten Hauptstadt Georgiens.

über das politische Systems Georgiens. Im Gespräch mit dem Schweizer Botschafter Patric Franzen ging es vor allem um die schweizerisch-georgischen Beziehungen. Die Religionswissenschaftlerin Sophie Zviadadze beleuchtete die vielfältige Religionslandschaft, wobei sie einen Fokus auf Orthodoxe und Muslime legte.

Die zweite Studienreise führte vom 3. bis 7. Oktober 2019 nach Sarajevo, wiederum in Kooperation mit der Paulus Akademie Zürich. Thematische Schwerpunkte waren das interreligiöse Zusammenleben und die aktuelle politische Situation in Bosnien-Herzegowina bald 25 Jahre nach Kriegsende. Die Journalistin Adelheid Wölf von der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ nahm das schwierige Erbe der Kriegsvergangenheit und die politischen Perspektiven des Landes in den Blick. Der Schriftsteller Dževad Karahasan unternahm mit der Gruppe eine literarische Reise in die Vergangenheit und Gegenwart der bosnischen Hauptstadt. Eindrücklich war auch die Begegnung mit der Baldegger Schwester Madeleine Schildknecht und jugendlichen Freiwilligen vom Verein NARKO-NE, der sich der Suchtprävention

verschrieben hat. Im Gespräch ging es insbesondere um die Zukunftsperspektiven der jungen Generation, die angesichts der schwierigen politischen und ökonomischen Situation in Bosnien-Herzegowina in immer grösserer Zahl ins Ausland abwandert.

Zur Vorbereitung der Studienreise nach Sarajevo diente auch die Jahrestagung von G2W am 23. Mai 2019 zum Thema „Internationale Politik & Religion auf dem Balkan“, die in Kooperation mit dem „Center for Eastern European Studies“ der Universität Zürich stattfand.

Prof.in Dr. Armina Omerika von der Goethe-Universität Frankfurt/M. stellte die vielfältigen Verbindungen der Türkei in die Region in den Fokus, während Prof. Dr. Florian Bieber von der Universität Graz die russischen Einflussversuche beleuchtete. In der anschliessenden Podiumsdiskussion mahnten beide Referenten, dass die westeuropäischen Länder den Balkan nicht aus dem Blick verlieren dürften.

Im Kulturpark Zürich-West veranstaltete G2W am 18. Juni 2019 einen Filmabend mit dem Film „Überzeugungen“ der



G2W-Jahrestagung am 23. Mai 2019 an der Universität Zürich.

russischen Regisseurin Tatiana Chistova. Im Film geht es um vier junge Russen, die den Wehrdienst in der russischen Armee verweigern wollen. Über deren Probleme sowie die Arbeit der „Soldatenmütter von

St. Petersburg“, die sich für den alternativen Zivildienst in Russland einsetzen, fand anschliessend eine Diskussion mit der Projektverantwortlichen von G2W, Regula Spalinger, statt.

Entwicklungszusammenarbeit

In der Entwicklungszusammenarbeit lässt sich das Institut G2W von drei Prinzipien leiten: Austausch auf Augenhöhe mit den Projektpartnern, langfristiges Engagement und ökumenische Offenheit. Zu unseren Projektpartnern in Osteuropa gehören kirchliche wie nicht-kirchliche Organisationen.

Schwerpunktland in unserer Entwicklungszusammenarbeit ist Russland, das 2019 die grössten Protestkundgebungen seit Jahren erlebte. Diese entzündeten sich an bekannten Missständen, wie im Fall der Bürgerproteste im Kreis Archangelsk, im hohen Norden gelegen, gegen den Bau einer Mülldeponie für die Hauptstadt Moskau. Nur in seltenen Fällen zeigten sich die lokalen Regierungen nach Rückversicherung durch den Kreml zu Konzessionen bereit. Eine solche Ausnahme bildete die erste in Russland abgehaltene gesamtstädtische Volksbefragung zu einem alternativen Standort für den Bau der Katharina-Kathedrale in Jekaterinburg. Mit einem massivem Angebot von Polizei und Sicherheitskräften ging die Staatsmacht dagegen im Sommer gegen friedlich demonstrierende Bürger vor, die gegen den willkürlichen Ausschluss von Oppositionskandidaten im Vorfeld der Wahlen zur Moskauer Stadtduma protestierten. In Moskau versammelten sich bei der grössten

bewilligten Kundgebung gegen 60000 Demonstrierende. Besonders augenfällig war dabei die Teilnahme von jungen und gut ausgebildeten Menschen.

Offensichtlich versucht der Kreml die Entstehung politischer Alternativen zu den von oben gelenkten Regierungsparteien bereits im Ansatz zu ersticken. Die Verhaftungen während den Hauptdemonstrationen in Moskau und St. Petersburg führten später zu teils drakonischen Haftstrafen. Einzelne Aktivisten wurden zu zwei- bis vierjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, zum Teil wegen einfacher Vergehen, wie das Anrennen eines Polizisten. Die Menschenrechtsorganisation „Memorial“ verzeichnet für 2019, wie bereits in den vergangenen Jahren, einen Zuwachs an politischen Häftlingen.

Ausserdem hat die Regierung nochmals das Gesetz über „ausländische Agenten“ verschärft: Seit November 2019 können auch natürliche Personen zu „ausländischen Agenten“ erklärt werden, wenn sie Geld aus dem Ausland erhalten. Dies kann Journalisten treffen, die für ausländische Redaktionen arbeiten, aber auch jede andere Person, die irgendwelche wirtschaftlichen Verbindungen mit dem Ausland unterhält oder auch im Internet aktiv ist. Bisher kam das Gesetz im Nachrichtenbereich

nur gegenüber unliebsamen russischen Diensten ausländischer Medienorganisationen wie Radio Free Europe und Voice of America zur Anwendung.

Mit dem repressiven politischen Klima haben auch die russischen Partnerorganisationen von G2W zu kämpfen, die sich für besonders verletzte und benachteiligte Bevölkerungsgruppen in Russland einsetzen (z. B. kranke Menschen, Kinder und Jugendliche, Witwen und Strafgefangene). Drei Initiativen, die aufgrund ihrer innovativen Arbeit weit über ihre Region hinauswirken und somit Leuchtturmcharakter haben, werden im Folgenden näher vorgestellt.

BEISPIELE AUS UNSERER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Orthodoxes Jugendzentrum „Arche“ in Kostroma

Das Kinder- und Jugendzentrum „Arche“ ist eine Anlaufstelle für sozial gefährdete Kinder und Jugendliche. Gegenwärtig nehmen rund 450 Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren an dem kostenlosen Kursprogramm teil. Unter der Anleitung von Fachpersonen bietet das Zentrum Kurse in Malen, Modellieren und Gestalten mit verschiedenen Materialien an. Zudem gibt es einen Jugendchor, ein Instrumentalensemble, diverse Sportgruppen sowie eine Theatergruppe. Einen besonderen Schwerpunkt legt die „Arche“ auf die frühkindliche Erziehung sowie auf die Integration von Kindern mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen – eine Pionierleistung für Russland. Neu bietet das Zentrum gemischte Eltern-Kind-Kurse für Familien mit gesunden und beeinträchtigten Kindern an. Die kreativen Kurse helfen insbesondere



Voller Begeisterung dabei – Frühförderung für Kinder aus benachteiligten Familien gibt ihnen bessere Chancen.

Familien mit einem behinderten Kind ihre gesellschaftliche Isolation zu überwinden und stärken die Kompetenzen aller Beteiligten.

Die Pfadfinderbewegung der „Arche“ beteiligt sich ebenfalls regelmässig an Anlässen für behinderte Kinder oder für ältere Menschen und erfreut diese mit Theater- und Musikaufführungen. Die Pfadfinder engagieren sich insbesondere im Umweltschutz: In Zusammenarbeit mit einem städtischen Entsorgungsunternehmen richteten sie 2019 zwei Sammelstellen für gebrauchte Batterien und Akkus ein. Dank Einbezug der Bevölkerung erreichen sie steigende Sammelerefolge, während zuvor viele Batterien im Hausmüll entsorgt wurden.

Der ganzheitliche Ansatz der „Arche“ stösst auf so grossen Anklang, dass auch in einem armen Aussenquartier eine Filiale eröffnet wurde. Nach langjähriger Planung konnte mit der Unterstützung von G2W eine neue Heizanlage im Hauptgebäude der „Arche“ eingebaut werden. Während in der Vergangenheit mehrfach Kurse ausfallen mussten, weil die Räume nicht richtig beheizt werden konnten, herrschen nun auch in den kalten Wintermonaten im ganzen Gebäude



Vater Evgenij Ketov (Mitte) bei der Ikonenausstellung in der Reformierten Kirche Andelfingen.

angenehme Temperaturen. Die neue Heizung spart dank umweltfreundlicher Technik zudem mehr als die Hälfte der früheren Heizkosten (s. RGOW 3/2019, S.28-29).

Strafgefangenenhilfe Ponazyrevo

Gemessen an seiner Gesamtbevölkerung hat Russland eine der höchsten Strafgefangenenraten weltweit. Staatliche Wiedereingliederungsprogramme für Strafgefangene nach der Haftentlassung fehlen gänzlich, so dass viele ehemalige Häftlinge erneut straffällig werden. Im entlegenen nordöstlichen Teil des Gebiets Kostroma hat Erzpriester Evgenij Ketov ein Rehabilitationszentrum für entlassene Strafgefangene aufgebaut. Seine Tätigkeit als Gefängnispriester in der benachbarten Strafkolonie IK-2 zeigte ihm, dass viele Häftlinge nach der Haft keine Bleibe haben und nicht wissen, wo sie mit der Arbeitssuche beginnen sollen. Das Rehabilitationszentrum, das von der lokalen Kirchgemeinde getragen wird, bietet den Straftatlassenen nun eine erste

Anlaufstelle. Unter Anleitung eines Vorarbeiters können die Entlassenen sofort in einen geregelten Arbeitsalltag einsteigen. Dafür erhalten sie einen Grundlohn sowie Kost und Logis, bis eine eigene Unterkunft gefunden ist.

Einer der ersten, der die Wiedereingliederung im Rehabilitationszentrum durchlief, war der gelernte Ikonenmaler Alexej Solovjov. Mit dem Verkauf seiner Ikonen trägt er heute wesentlich zur Existenz des Zentrums bei. Ende 2019 organisierte G2W in mehreren Schweizer Gemeinden eine „Ikonenwoche“ mit Ikonen aus Ponazyrevo. Vater Evgenij Ketov begleitete die Ausstellung und sprach vor einem interessierten Publikum über seine Arbeit mit Straftatlassenen.

Witwenhilfe „Mit Rat und Tat“, St. Petersburg

Der Wohltätigkeitsfonds „Mit Rat und Tat“ setzt sich für Witwen und deren Kinder im Raum St. Petersburg ein. In Zusammenarbeit mit PsychologInnen, SozialarbeiterInnen und JuristInnen bietet der Fonds den Witwen ein breit gefächertes Betreuungsangebot an, um



Für die Witwen und deren Kinder organisiert „Mit Rat und Tat“ regelmässig Freizeitveranstaltungen.

Elena Lepschonok und Alexandra Starostenko, Leiterinnen der Witwenhilfe



Elena Lepschonok und Alexandra Starostenko haben „Mit Rat und Tat“ 2017 gegründet.

Viele Frauen besuchen eine unserer „Unterstützungsgruppen“. Ein Kurs beinhaltet zwei Blöcke und findet einmal pro Woche abends während zwei Monaten statt. Nach der Aufarbeitung des Verlusts an den ersten Abenden geht es im zweiten Teil „Woher Kraft holen?“ um innere Ressourcen und um erzählerische, gestaltende Therapieformen, damit die Farben des Lebens wieder spürbar werden. Seit letztem Jahr können wir ausserdem therapeutische Hilfe für Kinder ab zwölf Jahren anbieten. Auf vielfachen Wunsch haben wir auch angefangen, regelmässig Freizeitveranstaltungen durchzuführen. So entstehen neue Freundschaften, zugleich tut sich ein Weg aus der sozialen Isolation auf. Die Frauen beginnen sich gegenseitig im Alltag zu unterstützen.

ihnen in der schwierigen Lebensphase zu helfen. Gegründet wurde der Wohltätigkeitsfonds 2017 von Elena Lepschonok und Alexandra Starostenko, welche mehrjährige Erfahrung im karitativen Bereich mitbringen. Der Fonds schliesst eine grosse Lücke, da in Russland zuvor keine spezifischen Beratungsangebote für Witwen bestanden und der Tod des Ehemannes/Vaters bis heute stark tabuisiert wird. „Mit Rat und Tat“ bietet neben Einzelberatungen psychologische Kleingruppenkurse, in denen die Frauen den Verlust verarbeiten und neue Ressourcen aufbauen können. Ein Solidaritätsnetz

hilft Witwen in Not bei der Kinderbetreuung sowie durch materielle Spenden (z. B. Lebensmittel, Kleider, Schulsachen für die Kinder).

Bereits zwei Jahre nach der Gründung sind die Anfragen aus verschiedenen russischen Regionen markant gestiegen. Das Leitungsteam des Fonds hat sich daher entschlossen, ein Unterstützungsnetzwerk für lokal verankerte Selbsthilfegruppen von Witwen in Russland aufzubauen. Das Projekt beinhaltet eine Plattform für Online-Beratungen und eine eigene Ratgeberbroschüre (s. RGOW 2/2019, S. 28-29).

Finanzbericht 2019

BILANZ PER 31.12.2019

	31.12.2019 CHF	31.12.2018 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	333 029	387 440
Übrige kurzfristige Forderungen	3 085	2 958
Aktive Rechnungsabgrenzungen	64 070	38 550
Umlaufvermögen	400 184	428 948
Finanzanlagen	227 842	183 334
Anlagevermögen	227 842	183 334
Total Aktiven	628 026	612 282
Passiven		
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	9 508	8 288
Vorauszahlungen	19 394	31 027
Passive Rechnungsabgrenzungen	8 821	8 371
Kurzfristiges Fremdkapital	37 723	47 686
Rückstellung Personal	905	905
Rückstellung Allgemein	163 493	118 985
Rückstellung EDV	40 000	40 000
Rückstellung Fundraising	10 000	10 000
Langfristiges Fremdkapital	214 398	169 890
Rücklagefonds Zeitschrift	26 000	26 000
Rücklagefonds EZA Russland	250 655	240 054
Rücklagefonds EZA andere Länder	19 285	22 801
Zweckgebundenes Rücklagenkapital	295 940	288 855
Vereinsvermögen	10 484	10 484
Allg. Reserve	95 367	101 640
Jahresverlust	-25 886	-6 273
Eigenkapital / Organisationskapital	79 965	105 851
Total Passiven	628 026	612 282

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.–31.12.2019

	Rechnung 2019 CHF	Budget 2019 CHF	Rechnung 2018 CHF
Betriebsertrag			
Mittel ohne Zweckbestimmung			
Mitgliederbeiträge Verein G2W-CH	12 237	12 500	14 039
Kirchliche Beiträge und Vergabungen	57 400	59 200	59 400
Gaben und Kollekten Kirchgemeinden	48 411	38 000	45 730

	Rechnung 2019 CHF	Budget 2019 CHF	Rechnung 2018 CHF
Beiträge nichtkirchlicher Organisationen	7 857	8 000	9 065
Private Spenden	51 160	40 000	46 756
Diverse Legate	6 000	12 000	34 949
Anderer Erträge	11 741	7 500	6 712
Beitrag NÖK	37 100	37 100	37 100
Administrationsanteil an zweckgeb. Spenden	22 222	12 000	10 574
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	254 128	226 300	264 325
BRUTTOERGEBNIS 1	254 128	226 300	264 325
Personalaufwand EZA	-86 000	-87 000	-85 000
Personalaufwand Redaktion / Administration	-186 097	-189 038	-183 022
Auflösung / Rückstellung Personal	0	0	500
BRUTTOERGEBNIS 2	-17 969	-49 738	-3 197
Übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand	-20 179	-23 000	-20 853
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-900	-4 000	-1 612
Sachversicherungen	-1 415	-1 500	-1 415
Verwaltungsaufwand	-26 840	-28 700	-34 849
Fundraising	-380	-1 500	-940
Übriger Betriebsaufwand	-9 612	-13 000	-10 566
Total Übriger betrieblicher Aufwand	-59 326	-71 700	-70 235
ERGEBNIS VOR FINANZERFOLG	-77 295	-121 438	-73 432
Finanzaufwand inkl. Kursverluste	-842	-1 500	-17 331
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	-44 508	15 000	16 332
Finanzertrag inkl. Kursgewinne	51 128	5 000	5 306
BETRIEBSERGEBNIS	-71 517	-102 938	-69 125
Zeitschrift RGOW			
Betrieblicher Aufwand Zeitschrift RGOW	-50 142	-51 000	-49 300
Abonnementszahlungen Zeitschrift RGOW	52 797	52 500	56 289
Zeitschriftenbeiträge	45 112	46 700	58 447
Zeitschriftenbeitrag Verein G2W-DE	2 042	1 000	1 235
Einlage Rücklagefonds Zeitschrift	0	26 000	0
Total Zeitschrift RGOW	49 809	75 200	66 669
Projekte			
Projektbetreuung	-4 178	-6 000	-3 817
Osteuropa und Irak			
Erträge / Spenden	4 250	7 000	6 186
Verwendung	-7 767	-8 400	-8 057
Entnahme aus Rücklagefonds Andere Länder	3 517	1 400	1 871
Russland			
Erträge / Spenden	124 005	107 500	88 981
Verwendung	-113 404	-124 500	-96 888
Entnahme aus Rücklagefonds Russland	-10 601	17 000	7 907
Total Projekte	-4 178	-6 000	-3 817
JAHRESVERLUST	-25 886	-33 738	-6 273

WOHER KOMMT DAS GELD?

	Allgemein	Zeitschrift RGOW	Entwicklungs- zusammen- arbeit	Total CHF
Mitgliederbeiträge	12 237	0	0	12 237
Abonnemente	0	52 797	0	52 797
Beitrag G2W-DE	0	2 042	0	2 042
Ev.-ref. Kantonal-/Landeskirchen CH	35 200	5 000	28 000	68 200
Röm.-kath. Kantonal-/Landeskirchen CH	22 200	0	0	22 200
Ev. Landeskirchen DE	0	26 912	0	26 912
Ev.-ref. Kirchgemeinden CH	41 670	0	50 360	92 030
Röm.-kath. Kirchgemeinden CH	4 438	0	8 612	13 050
Andere Kirchgemeinden CH	1 499	0	0	1 499
Kirchgemeinden EU	804	0	1 146	1 950
Nichtkirchliche Organisationen	7 857	10 000	215	18 072
Privatspenden	51 160	0	39 922	91 082
Diverse Legate	6 000	0	0	6 000
Andere Erträge	11 741	3 201	0	14 942
Beitrag NÖK	37 100	0	0	37 100
Zins- und Wertschriftenertrag	6 619	0	0	6 619
Admin. Anteil zweckgeb. Spenden	22 222	0	0	22 222
Auflösung Rückstellungen	0	0	20 034	20 034
Einnahmen total	260 747	99 952	148 289	508 988

Mit einem Legat können Sie nachhaltig helfen!

Mit einem Legat oder einer testamentarischen Spende unterstützen Sie unsere Arbeit und Projektpartner nachhaltig. Gerne informieren wir Sie über die verschiedenen Möglichkeiten und vermitteln Ihnen kostenlose juristische Beratung. Wir danken Ihnen, wenn Sie G2W berücksichtigen.

Verein G2W

Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West

Bederstrasse 76

CH-8002 Zürich

sekretariat@g2w.eu

Tel.: + 41 44 342 18 19

WOHIN GEHT DAS GELD?

Bereich Zeitschrift RGOW	CHF
Produktion & Druck	21 308
Versand	15 018
Autoren- und Bild-Honorare	13 817
Personalaufwand Redaktion / Administration	186 097
Gesamtaufwand Zeitschrift RGOW	236 240

Bereich Entwicklungszusammenarbeit (EZA)

Sozialzentren im Ural	10 158
Soldatenmütter	19 398
Fonds Diakonia (Drogenarbeit)	11 211
Strafgefangenenhilfe	5 356
Strassenkinder Russlands	20 403
Arche Heizungsprojekt	26 009
Kirchliche Jugendarbeit	14 880
Mit Rat und Tat (Witwenhilfe)	5 990
Ev. Fakultät Sarospatak (Ungarn)	7 766
Koordination EZA	4 178
Personalaufwand EZA	86 000
Zuweisungen an Rückstellungen EZA	27 119
Gesamtaufwand EZA	238 468

Bereich Betrieblicher Aufwand

Fundraising	380
Betriebsaufwand	58 938
Währungs- und Wertschriftenverluste	0
Finanzaufwand	848
Total Betrieblicher Aufwand	60 166

Aufwand Total	534 874
----------------------	----------------



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
G2W - Ökumenisches Forum
8004 Zürich

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des G2W - Ökumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Aarau, 30. Januar 2020

thv AG
Wirtschaftsprüfung

Marco Gloor

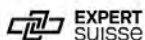
Leitender Revisor
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Rolf Kihm

zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)



Herzlichen Dank!

G2W konnte 2019 auf die Unterstützung zahlreicher Förderer zählen. Ihnen allen – insbesondere den vielen Einzelspenderinnen und -spendern, die nicht namentlich erwähnt sind, sowie den verschiedenen Kirchgemeinden, die uns Kollekten und Vergabungen zukommen liessen – sei herzlich dafür gedankt. Dankbar sind wir auch den langjährigen Freunden, die uns mit einem Legat bedacht haben.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich unterstützte die Öffentlichkeitsarbeit und die Entwicklungszusammenarbeit von G2W aus der Kollekte „Kirche weltweit“ und aus der Menschenrechtskollekte. Weitere namhafte Beiträge erhielt das Institut zudem von mehreren anderen ev.-ref. Kantonalkirchen der Deutschschweiz: Graubünden, Schaffhausen, Thurgau, Zug, Solothurn und St. Gallen. Katholischerseits erhielt das Institut Unterstützungsbeiträge von der Schweizer Bischofskonferenz, der Katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau und der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft.

Wichtige Beiträge erhielt die Zeitschrift RGOW von der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Evangelischen Landeskirche in Baden und vom Verein G2W-DE. Einzelne Ausgaben von RGOW wurden vom Center für Governance und Kultur in Europa der Universität St. Gallen und vom Center for Eastern

European Studies der Universität Zürich gefördert.

Folgende ev.-ref. Kirchgemeinden unterstützten uns mit grösseren Beiträgen: Andelfingen, Männedorf, Luzern, Rüslikon, Seuzach, Küsnacht, Wil SG, Sigriswil, Teufen, Marthalen, Schlieren, Uetikon am See sowie von der Kirchgemeinde Zürich (Kirchenkreise 1, 7/8 und 10). Namhafte Beiträge erhielt das Institut auch vom Verband der Stadtzürcherischen ev.-ref. Kirchgemeinden, vom Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich und von der Diakonissen-Schwesterschaft Neumünster. Der röm.-kath. Seelsorgeraum Altdorf, die röm.-kath. Pfarrei Lungern sowie die Christkatholische Kirchgemeinde Zürich überwiesen ebenfalls grössere Beträge.

Danken möchten wir auch unseren Kooperationspartnern, ohne die die Öffentlichkeitsarbeit von G2W in diesem Umfang nicht möglich wäre: der Paulus Akademie Zürich, dem Center for Eastern European Studies der Universität Zürich und der Schweizerischen Osteuropabibliothek.

Ebenso danken wir den zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen, Kirchgemeinden und Organisationen, die uns durch Feedback und wertvolle Gespräche unterstützt haben.

Bitte halten Sie uns auch im kommenden Jahr die Treue.

Studienreise nach Rumänien vom 1. bis 10. Oktober 2020



Auf dem Gebiet des heutigen Rumäniens leben seit Jahrhunderten verschiedene Völker eng miteinander verbunden. Das 20. Jahrhundert war von Nationalismus, Faschismus und Sozialismus gekennzeichnet. Seit 1990 erholt sich Rumänien langsam von den Folgen der Diktatur und Misswirtschaft. Auf der Studienreise besuchen wir urbane Zentren wie Bukarest und Braşov, kommen aber auch durch ländliche Gebiete mit bedeutenden Kulturdenkmälern wie den Moldauklöstern und lernen die Kultur Siebenbürgens kennen.

Mehr Informationen auf: www.g2w.eu

Sie brauchen Unterstützung – Unsere Dienstleistungen

Wir verfügen über langjährige Erfahrungen sowie fundierte Sprach- und Sachkenntnisse zu Mittel-, Südost- und Osteuropa. Unser Angebot:

- Vorträge und Seminarleitung
- Interviews
- Organisation von Studienreisen
- Vermittlung von Kontakten vor Ort

sekretariat@g2w.eu, Telefon +41 44 342 18 19